



WIE VIELE FRAUEN BRAUCHT ES IN DEN VERWALTUNGSKOMMISSIONEN?

Der Frauenanteil 2018-2021



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Office cantonal de l'égalité et de la famille
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie

ÉGALITÉ
FAMILLE
GLEICHSTELLUNG

VORWORT

Die Informationen und Zahlen in dieser Broschüre entstammen den Staatsratsentscheiden zur Erneuerung der Verwaltungskommissionen für die Legislaturperiode 2018-2021, wie sie dem Kantonalen Amt für Gleichstellung und Familie (KAGF) bis zum 11. April 2018 vorlagen. Zu diesem Zeitpunkt waren weniger als zehn Kommissionen noch nicht erneuert worden oder warteten noch auf den endgültigen Entscheid. Diese Analyse bezieht sich auf die Verwaltungskommissionen, deren Liste von der Staatskanzlei erstellt wurde¹.

Im Vergleich zur vorangehenden Legislaturperiode und gemäss Absicht der Regierung, die Zahl der Kommissionen zu reduzieren, wurden einige der Verwaltungskommissionen aufgelöst und andere nicht wieder ernannt. Ausserdem wurde die Zusammensetzung der Departemente weitgehend geändert. Folglich können nur in Bezug auf das Präsidium und das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK) eindeutige Vergleiche angestellt werden². Ausserdem wird in dieser Broschüre stärker auf die Frauenvertretung nach Kompetenzbereich als auf einen Vergleich zwischen den Departementen eingegangen.

▣ Ziel erreicht

Der Frauenanteil in den Verwaltungskommissionen beträgt heute 33.3 %, was im Vergleich zu 2014 einer Zunahme um mehr als 6 Prozentpunkte entspricht. Das Ziel des Staatsrates ist also erreicht, die Kommissionen widerspiegeln nun besser die gesellschaftliche Realität und können von verschiedenen Blickwinkeln und Erfahrungen profitieren. Alle Indikatoren zum Frauenanteil zeigen eine leichte Aufwärtstendenz. Ganz allgemein gibt es heutzutage mehr Frauen in den Kommissionen, insbesondere in den traditionell eher männlich dominierten Bereichen. Die Departemente ihrerseits haben für die Erneuerungen dieser Legislaturperiode mehr Frauenkandidaturen vorgeschlagen, was das KAGF ausserordentlich freut.

▣ Was ist eine Verwaltungskommission?

Die Verwaltungskommissionen sind in der Gesetzgebung vorgesehene Organe, die den Staatsrat im Wesentlichen beim Treffen von Entscheiden in spezifischen Bereichen beraten und unterstützen. Für die Legislaturperiode 2018-2021 wurden 97 Kommissionen ernannt, bestehend aus insgesamt über 1180 Mitgliedern. Diese Mitglieder stammen aus der Kantonsverwaltung oder sind externe Fachleute oder Experten. Jede Kommission ist einem der fünf kantonalen Departemente oder dem Präsidium angegliedert. Während der Kommissionserneuerung unterbreitet das zuständige Departement dem Staatsrat eine Zusammensetzung der Kommission. Der Staatsrat ernennt daraufhin offiziell die Mitglieder für die vierjährige Verwaltungsperiode.

Die Kommissionen behandeln ebenso vielfältige wie unterschiedliche Themenbereiche, die in die Zuständigkeit des Staates fallen: Bekämpfung häuslicher Gewalt, Gesundheitsförderung, Weindegustation, Schutz vor Störfällen, Luftthygiene, Schlichtung bei Streitigkeiten aus Mietverhältnissen, Einschätzung natürlicher Personen, Evaluation der Berufsbildung usw. In Anwendung von Artikel 9 des Reglements über die Organisation der Kantonsverwaltung vom 15. Januar 1997³ ist der Staatsrat bei der Ernennung der Kommissionsmitglieder um die bestmögliche Vertretung der verschiedenen Interessen besorgt, insbesondere der Sozialpartner sowie bezüglich der Gleichstellung der Geschlechter, ohne jedoch die Funktionsfähigkeit der Kommission unnötig zu erschweren. Um die Kommissionstätigkeit nicht zu gefährden, kann ein Mitglied darüber hinaus im Allgemeinen nicht länger als 12 Jahre in der Kommission einsitzen.

¹ Unter www.vs.ch/de/web/che/commissions-administratives

² Ein Vergleich wäre eventuell noch beim Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU), das keine grossen Veränderungen erfahren hat, möglich. Die Zusammensetzung der anderen drei Departemente hingegen wurde komplett geändert.

³ SGS/VS 172.050

Interkantonaler Vergleich

Das KAGF hat alle Schweizer Kantonsverwaltungen kontaktiert, um die Walliser Situation auf nationaler Ebene vergleichen zu können. Nur wenige Kantone führen allerdings eine solche Art von Statistik und viele sind gerade erst dabei, ihre Zahlen zu aktualisieren. Die Zahlen in der folgenden Tabelle sind die aktuellsten, die uns zur Verfügung gestellt wurden. Sie ermöglichen aufzuzeigen, dass das Wallis mit 33.3% Frauen in seinen Verwaltungskommissionen sehr gut abschneidet.

Frauenvertretung in den Verwaltungskommissionen der Kantone

Kanton	Jahr	% Frauen
Stadt Bern	2016	39.6%
Wallis	2018	33.3%
Appenzell AR	2016	29.3%
Basel-Land	2016	28%
Tessin	2016	22.3%

Ausserparlamentarische Kommissionen des Bundes

Die ausserparlamentarischen Kommissionen auf Bundesebene funktionieren nach demselben Prinzip wie die Walliser Verwaltungskommissionen: Einerseits ergänzen sie die Bundesverwaltung und unterstützen diese mit spezifischen Kenntnissen, andererseits fungieren sie als Koordinationsinstrument zwischen der Bundesverwaltung und externen Organen, da diese über die Kommissionen ihre Interessen geltend machen können.

Der Bundesrat hat seinen Willen bekräftigt, innerhalb seiner Kommissionen einen minimalen Frauenanteil zu erreichen. In der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV) wird stipuliert, dass Frauen und Männer in einer ausserparlamentarischen Kommission mindestens mit je 30% vertreten sein müssen. Längerfristig sei eine paritätische Vertretung beider Geschlechter anzustreben. Liegt der Männer- oder Frauenanteil unter 30%, fordert die Bundeskanzlei das zuständige Departement auf, dies schriftlich zu begründen.

2016 waren die Frauen in den insgesamt 118 Kommissionen mit 38.7% vertreten, was im Vergleich zu 2012 einer Erhöhung um 8 Prozentpunkte entspricht. Global betrachtet sind die Frauen in den Kommissionen auf Bundesebene also besser vertreten als auf Walliser Ebene.



Erneut bestätigte Absicht des Staatsrates

In seiner Entscheidung vom 7. Juni 2017 hat der Staatsrat seine Absicht, den Frauenanteil in den Verwaltungskommissionen zu erhöhen, erneut bestätigt. Als Ziel hat er einen Frauenanteil von durchschnittlich 33% vorgegeben, was einer Erhöhung um 6 Prozentpunkte entspricht. Hierzu hat er die 2011 angenommene Strategie erneuert: Die Dienststellen werden dazu aufgefordert, aktiv nach Kandidatinnen zu suchen; für jede neu zu besetzende Stelle müssen die in den Kommissionen vertretenen Organe die Kandidatur eines Mannes und die einer Frau vorschlagen; die Vormeinung des KAGF wird beibehalten; je nach Prozentsatz der Frauen werden Vorkehrungen getroffen, um Kandidatinnen zu finden; bei einer ungenügend hohen weiblichen Beteiligung müssen die Dienststellen dies begründen. Das KAGF spielt selbst eine proaktive Rolle, indem es potenzielle weibliche Kommissionsmitglieder vorschlägt. Hierzu führt es eine regelmässig aktualisierte Liste⁴.

⁴ Alle interessierten Frauen können sich auf dieser Liste eintragen lassen: www.gleichstellung-familie
> Projekte > Unsere Projekte zum Thema Gleichstellung > Verwaltungskommissionen

Resultate nach Departement

A. PRÄSIDIUM

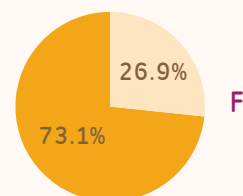
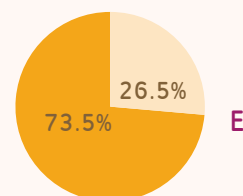
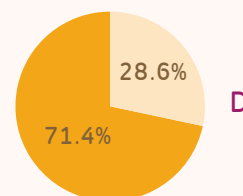
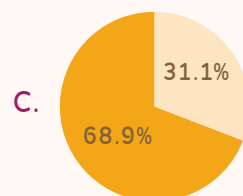
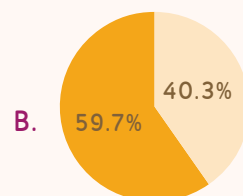
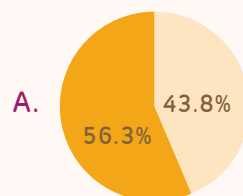
Die drei dem Präsidium angegliederten aktiven Kommissionen zählen je mindestens zwei Frauen, was einem Anteil von 43.8% entspricht und damit wie schon 2014 weit über dem Durchschnitt liegt. Die Stichhaltigkeit dieser Aussage wird durch die sehr geringe Anzahl Kommissionen und Mitglieder (16) allerdings relativiert.

B. DEPARTEMENT FÜR GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR (DGSK)

Mit einem Frauenanteil von 40.3% ist das DGSK eindeutig das Departement, das mit den 175 Frauen in seinen 34 Kommissionen den Durchschnitt anhebt. Im Vergleich zu 2014 liegt der erzielte Fortschritt bei über 7 Prozentpunkten. Während zwei Kommissionen noch immer ausschliesslich aus Männern bestehen und in drei lediglich je eine Frau vertreten ist, erreichen 24 Kommissionen die Schwelle von 33% weiblicher Mitglieder.

C. DEPARTEMENT FÜR VOLKSWIRTSCHAFT UND BILDUNG (DVB)

Mit 31.1% Frauen in den Verwaltungskommissionen liegt das DVB an dritter Stelle und knapp unter dem allgemeinen Durchschnitt. Bloss in zwei der insgesamt 27 Kommissionen sitzen gar keine Frauen ein und nur in einer gibt es bloss eine Frau⁵.



● Frauen ● Männer

D. DEPARTEMENT FÜR FINANZEN UND ENERGIE (DFE)

Neben dem Präsidium ist das DFE das Departement mit der geringsten Anzahl Verwaltungskommissionen und Mitglieder. Mit 28.6% weiblichen Mitgliedern liegt es rund 4 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt. Zwei seiner fünf Kommissionen, das heisst 40%, haben kein oder nur ein weibliches Mitglied.

E. DEPARTEMENT FÜR SICHERHEIT, INSTITUTIONEN UND SPORT (DSIS)




Obschon drei der Kommissionen des DSIS ausschliesslich aus Männern bestehen und es mit 26.5% den zweitletzten Platz belegt, ist es doch das Departement mit den besten Frauenanteilen, wenn man das Kriterium der 33% berücksichtigt. Dieses Ziel wird nämlich von neun der 14 Kommissionen erreicht.

F. DEPARTEMENT FÜR MOBILITÄT, RAUM-ENTWICKLUNG UND UMWELT (DMRU)

Zwei der 14 Kommissionen des DMRU bestehen ausschliesslich aus Männern und in vier Kommissionen sitzt nur eine Frau ein. Mit einem Frauenanteil von 26.9% erreicht das DMRU nichtsdestotrotz quasi den Durchschnitt von 2014.

⁵ Die kantonale Expertenkommission für Bodenverbesserungen zählt unter ihren 35 Mitgliedern bloss eine Frau. Ohne diese Kommission würde dieses Departement auf einen Frauenanteil von über 34% kommen.

▣ Zusammenfassung des Frauenanteils in den Kommissionen nach Departement

Departement			% 
Präsidium	7	9	43.8%
DGSK	175	259	40.3%
DVB	116	257	31.1%
DFE	8	20	28.6%
DSIS	43	119	26.5%
DMRU	47	128	26.9%
TOTAL	396	792	33.3%

▣ Kommissionen ohne Frauen nach Departement

Departement	Total Kommissionen	Kommissionen ohne weibliches Mitglied	
Präsidium	3	0	0%
DGSK	34	2	5.9%
DVB	27	2	7.4%
DFE	5	1	20%
DSIS	14	3	21.4%
DMRU	14	2	14.9%
TOTAL	97	10	10.3%

Trotz des Entscheids des Staatsrates und dessen Aufforderung an die verschiedenen Dienststellen ist der Anteil Kommissionen ohne weibliche Mitglieder nur geringfügig zurückgegangen: Für die Legislaturperiode 2018-2021 bestehen noch 10.3% der Verwaltungskommissionen ausschliesslich aus Männern, gegenüber 14.1% im Jahr 2014. Es handelt sich um folgende Verwaltungskommissionen:

Präsidium

- In allen Kommissionen sitzt mindestens eine Frau ein.

DFE

- Kantonale Kommission Einschätzung natürlicher Personen (KENP)

DSIS

- Beratende Feuerkommission
- Kantonales Führungsorgan (KFO)
- Kommission zur Verwaltung des Hilfsfonds (KVH)

DMRU

- Kommission Stundentarife für Maschinen im Winterdienst
- Kantonale Kommission für Luftthygiene

DGSK

- Kommission für den Schutz vor Störfällen (KStF)
- Kantonale Kommission für Nukleares, Biologie und Chemie

DVB

- Kommission für Bildung und Weiterbildung (Hotellerie und Gastronomie)
- Kommission gegen Spielsucht

Im Vergleich zu 2014 lässt sich ein leichter Rückgang der Kommissionen mit ausschliesslich männlichen Mitgliedern auf zehn feststellen, was immerhin 87 Sitzen entspricht. Dabei handelt es sich weitgehend um die gleichen Kommissionen wie vor vier Jahren. Wie schon in der letzten Legislaturperiode besteht keine Kommission ausschliesslich aus Frauen. Ausserdem gibt es in zehn Kommissionen nur ein einziges weibliches Mitglied und 10% der Kommissionen bestehen aus maximal einer Frau.

■ Präsidentinnen nach Departement

Departement	Kommissionen mit einer Präsidentin	
Präsidium	3	100%
DGSK	8	23.5%
DVB	1	3.7%
DFE	1	20%
DSIS	2	14.3%
DMRU	1	7.1%
TOTAL	16	16.5%

Obschon sich auf Ebene der Kommissionspräsidien beim DGSK eine bedeutende Zunahme der Anzahl Präsidentinnen feststellen lässt, haben sich die Dinge seit 2014 nur geringfügig verändert. In allen Departementen gibt es mindestens eine Kommissionspräsidentin, insgesamt führt aber nur in 16.5% der Kommissionen eine Frau den Vorsitz (16 Präsidentinnen vs. 71 Präsidenten, ausschliesslich der zehn nur aus Männern zusammengesetzten Kommissionen). Die Ergebnisse in Bezug auf das Präsidium sind aufgrund der geringen Anzahl Kommissionen (3) und da es sich um ein und dieselbe Frau handelt mit Vorsicht zu interpretieren.

Der Zugang der Frauen zu diesen Sitzen wird unter anderem dadurch eingeschränkt, dass der Vorsitz regelmässig von Dienstchefs oder gegebenenfalls von Departementsvorstehern geführt wird. In der Kantonsverwaltung gibt es gegenwärtig allerdings bloss eine einzige Dienstchefin und eine einzige Departementsvorsteherin.

Des Weiteren sind fünf Frauen Vizepräsidentinnen oder stellvertretende Präsidentinnen der Verwaltungskommissionen.

■ Ein Drittel Frauen in den Walliser Verwaltungskommissionen

Wie bereits erklärt hat sich der Staatsrat ein Ziel von 33% Frauen in den Verwaltungskommissionen gesteckt⁶. Mit einem Resultat von 33.3% Frauen bei der letzten Kommissionserneuerung wurde dieses Ziel also erreicht.

Von den 97 berücksichtigten Kommissionen erreichen 57, also 58.7% dieses Ziel. Ausserdem kommen beim DSIS, DGSK und DVB über 60% der Kommissionen auf diese Schwelle von einem Drittel weiblicher Kommissionsmitglieder⁷.

■ Geschlechterparität in den Kommissionen?

In Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter wird eine jeweilige Vertretung zwischen 40% und 60% als zufriedenstellend betrachtet. Unter diesen Voraussetzungen erreichen 34 Kommissionen (35%) die Gleichstellung. In bloss drei Kommissionen gibt es über 60% Frauen, während dieser Satz von den Männern in 59 Kommissionen überschritten wird. In elf Verwaltungskommissionen, das heisst in mehr als 11%, gibt es eine Frauenmehrheit, was im Vergleich zur Legislaturperiode 2014-2017 einer leichten Zunahme entspricht. Die Geschlechterparität ist in bloss fünf Kommissionen erreicht.

■ Entwicklung seit 1993

Seit 1993 nimmt der Frauenanteil in den Verwaltungskommissionen immer mehr zu, wie auch der untenstehenden Grafik zu entnehmen ist. Die vom Staatsrat ergriffenen Massnahmen scheinen also Früchte zu tragen. Seit 2010 hat es der Kanton Wallis von etwas mehr als 20% auf einen Drittel Frauen in den Verwaltungskommissionen geschafft. Ausserdem lässt sich feststellen, dass die 2018 im Vergleich zur letzten Legislaturperiode beobachtete Zunahme leicht über der 2014 beobachteten liegt, das heisst um rund 7 Prozentpunkte, was nicht zu vernachlässigen und durchaus motivierend ist.

Entwicklung des Frauenanteils in den Verwaltungskommissionen



⁶ Bereits für die Legislaturperiode 2014-2017 war ein Ziel von 30% gesteckt worden, das aber nicht erreicht wurde (27.3%).

⁷ Diesem kann man das Präsidium hinzufügen (zwei von drei Kommissionen).

■ Frauenvertretung nach Kompetenzbereich

Von den Verwaltungskommissionen abgedeckte Bereiche	Frauenanteil
HR & Verwaltung	55.6%
Soziales	45.8%
Gesundheit	38.4%
Erziehung & Bildung	35%
Jagd & Fischerei	34.7%
Kultur, Kunst, Sport	31.9%
Arbeit & Beschäftigung	29.4%
Finanzen	29%
Wirtschaft	29.4%
Umwelt & Bauwesen	22%
Öffentliche Sicherheit	16%
Landwirtschaft	14%

In relativen Zahlen gibt es mehr Frauen in den Kommissionen aus den Bereichen Sozialwesen (45.8%), Gesundheitswesen (38.4%) und Bildungswesen (35%) – drei Sektoren, in denen die Frauen immer noch traditionell übervertreten sind⁸.

Im Gegensatz dazu gibt es eine schlechtere Frauenvertretung in den Kommissionen aus den Bereichen Landwirtschaft (14%), öffentliche Sicherheit (16%), Umwelt und Bauwesen (22%) sowie in geringerer Masse auch Wirtschaft (29.4%). In diesen Tätigkeitsbereichen dominieren immer noch die Männer.

Letztlich lässt sich sagen, dass der Frauenanteil in den Verwaltungskommissionen die aktuelle Gesellschaft widerspiegelt, in der die Kompetenzbereiche und die Berufswahl noch immer stark durch Genderstereotypen beeinflusst werden. Nichtsdestotrotz und wenn auch ganz langsam beginnen die Frauen ihren Platz in Bereichen wie Kultur, Kunst und Sport (31.9%), Arbeit und Beschäftigung (29.4%) sowie Finanzen (29%) zu behaupten. Der Fortschritt ist vor allem bei den Finanzen, mit einem Anstieg des Frauenanteils um 12 Prozentpunkte, bemerkenswert.

Den Rekord am Frauenanteil halten die Human Resources und die Verwaltung mit 55.6%, die geringe Anzahl Kommissionen (2) relativiert dieses Resultat allerdings.

In allen Bereichen ist der Frauenanteil angestiegen. Hervorzuheben sind die Anstrengungen in bestimmten Bereichen, in denen die Frauen nur schwach vertreten sind und in denen trotz allem ein guter Fortschritt erzielt wurde, wie im Bereich Jagd und Fischerei (34.7%)⁹. Ausserdem kann man feststellen, dass die Unterschiede beim Frauenanteil zwischen den verschiedenen Bereichen geringer wurden.

Angesichts dieser Resultate muss die Walliser Bevölkerung unbedingt weiter informiert und sensibilisiert werden, vor allem die Jugendlichen für die Vielfältigkeit der Berufe, aber auch die breite Öffentlichkeit für die Bereicherung, die eine Geschlechtervielfalt am Arbeitsplatz sowohl den Arbeitnehmenden als auch den Arbeitgebenden bringt.

⁸ Das betrifft vor allem das Gesundheitswesen, in dem fast 90% des Pflegepersonals Frauen sind. Man muss also davon ausgehen, dass die Frauen in den Verwaltungskommissionen trotz allem untervertreten sind und dass die wichtigsten Sitze auch bei einer zahlenmässigen Überlegenheit der Frauen mehrheitlich von Männern besetzt werden.

⁹ In den Bereichen Jagd und Fischerei, Finanzen, öffentliche Sicherheit sowie Landwirtschaft gab es überall eine Zunahme um über 50% zu verzeichnen.

➤ Schlussfolgerung

Mit einem Frauenanteil von 33.3 % in den Walliser Verwaltungskommissionen wurde das Ziel des Staatsrates erreicht. Obschon die Männer in den meisten Kommissionen, in den Präsidialämtern und in bestimmten Bereichen noch weitgehend übervertreten sind, geht die Zahl der Kommissionen ohne weibliche Mitglieder doch langsam zurück und die Frauen sind ganz allgemein immer besser vertreten.

Auch wenn aus Sicht der Gleichstellung noch nicht alles perfekt ist, zieht das KAGF aus dieser Erneuerung der Verwaltungskommissionen doch eine positive Bilanz. Wenn die Regierung klar ihre Absicht weiterverfolgt, ihre Dienststellen dazu antreibt nach Frauen für diese Ämter zu suchen und dem KAGF eine wichtige Rolle zukommen lässt, werden die Ergebnisse nicht lange auf sich warten lassen. Das Erreichen eines Frauenanteils von einem Drittel ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Geschlechterparität. Im Vergleich zur Politik ist 33 % Frauen ein Anteil, der im Walliser Grossen Rat noch nie erreicht wurde. Nach den kantonalen Wahlen von 2017 betrug der Frauenanteil im Parlament 19.2 %. Die beste Frauenvertretung hatte es 2009 mit 21.5 % weiblichen Abgeordneten gegeben.

Das KAGF begrüsst also diese Absicht der Regierung zur Erhöhung des Frauenanteils, die sich tatsächlich in einer deutlichen Verbesserung der Situation niedergeschlagen hat. Nun gilt es aber, sich nicht auf diesen Lorbeeren auszuruhen, sondern diese positive Entwicklung weiterzuverfolgen. Dem KAGF zufolge könnte dieses Vorgehen nämlich auch anderen Instanzen mit einer starken Untervertretung der Frauen – wie den Leitungsorganen der Organisationen, an denen der Staat beteiligt ist, – als Vorbild dienen.

Abkürzungen

DFE	Departement für Finanzen und Energie
DGSK	Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
DMRU	Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt
DSIS	Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport
DVB	Departement für Volkswirtschaft und Bildung

Impressum

Sitten, 2018.
Text und Inhalt: Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie
Grafik und layout: www.pole-in.ch, Pauline Lugon, Sion
Druck: Imprimerie Schmid SA, Sion

Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie
Avenue de la Gare 33
Postfach 478
1951 Sitten

Tel: 027 606 21 20
E-Mail: egalite-famille@admin.vs.ch
www.gleichstellung-familie.ch
[facebook@egalitefamilleValais](https://www.facebook.com/egalitefamilleValais)